

tions, nicht minder dem Schiestl-Gueths-Innhaber an seinen bey erfolgreicher Verkaufung diser Gräser vor all anderen gebührenden Losungs-Sprüchen und anderen Grundtherlichen Ansprachen ganz ohnvergriffen und ohne Schaden, sondern hiemit und krafft dis bestermassen bewahret und vorbehalten. Threylich ohne Gefährde hierauf und zu wahren Urkhundt dessen haben Ihre Hochfreyherrlich Gnaden der Hochunwohlgebohrne Herr, Herr Simon Felix Carl Freyherr von Crosinä zu Mannburg, Aigenthumbsherr des uralt befreuten Hofmarkhts Mariastain, zu Hauzenhamb und Niderpraitenbach, Ihre Römisch Kaysl., auch zu Hungarn und Böhaimb Königlich Apostolischen Mayestät. Erzherzogin zu Österreich pp. würkhlicher Kämmerer und Oberösterreichischer Regierungs-Rath p. über an Hochderoselben von hie-obigen Vatter und Sohn an Hochderoselben in Mariastain angeordneten Verwalter dem Wohledekvesten und Hochgelehrten Herrn Johann Georg Debarde Juris utrisque examinatum, et approbatum in Gehorsamb gelegten Siglbitt und Anloben, Ihre Hochfreyherrlich angebohrn Hochadeliches Innsigl/: Jedoch demeselben sowohl. als gehört dessen Verwalter in allerweg ohnprojucierlich:/ von Sigls- und Grundtherschaftsweegen hier anhangen und anmit gegenwärtigen Ybergaabs, respective Investitur-Brief bestermassen verfürtigt, besiglen und bekröfftigen lassen. Beschechen zu Kuefstain in Beyseyen hiezue ersuechter Sigls-Gezeigen, deren Ehrngeachten Simon Pflueger und Leonhardt Leithner beed im Burgfrieden Kuefstain behörbriget und bedienstet, den Sechszwainzigisten Tag Monaths Februarj nach Christi Geburth in Ain Tausendt Sibenhundert dreyund Sechzigisten Jahr.

Anhangende Siegelschatulle  
mit beschädigten Wachssiegel.

## Das Wetterkreuz auf der Walleralm

Im Jahre 1931 entschloß sich die Interessentschaft der Walleralm, welcher angehörten:

Anton Huber, zu Hintermatzing in Schwoich,  
Peter Bichler, Stöfl-Bauer zu Schwoich,  
Matthias Kaufmann, Aßmann-Bauer zu Söll,  
Josef Bichler, Untergreiderer-Bauer zu Scheffau,  
Adolf Widauer zu Haberg in Schwoich und Johann  
Pirchmoser, Aufsichtsjäger

auf dem „Kreuzjöchl“ ein Wetterkreuz zu errichten. Nach alter Überlieferung soll schon früher auf dem Jöchl ein Wetterkreuz gestanden haben. Das Kreuz wurde von Zimmermeister Josef Rotbart von Söll kostenlos verfertigt und am 15. Juli 1932 von Hw. Herrn Pfarrer Josef Tammerl zu Scheffau, nach einer auf der Walleralm abgehaltenen Feldmesse, im Beisein der Almbesitzer und vieler Andächtiger aus Schwoich, Scheffau und Söll feierlich eingeweiht.

*Aus „Statistik der Alpen des Gerichtsbezirkes Kufstein“  
des Jahres 1878, liegend im Landesmuseum Ferdinandeum,  
FB 1511*

## Die Steinberg-Alpe

eine gemischte Melk-Alpe:

Lage: Unter Holz, meist steil, ein Theil mit Absturzgefahr und Erdabsitzungen; Abdachung gegen Westen und Norden, gränzt an Kuhalpen.

Boden: sandiger Lehm, trocken, theils mageres, theils fettes Gras; Wald in der Nähe. Weg ziemlich schlecht, circa 3½ Stunden nach Kufstein.

Auftrieb: 7. Juni bis 21. September, meist altmelke Kühe, mit ungleicher Kälberzeit und freiem Weidegang.

Heuvorrath: vorhanden.

Krankheiten: das sogenannte „Färben“.

Assekuranz: keine

Gebäude: 1 ganz-, 3 halbgemauerte und 11 hölzerne Hütten mit Hag.

Wasser und Holz: genügend

Zäune: wenig, theilweise trockene Steinmauern.

Düngermanipulation: mangelhaft.

Produkte: saurer Käs, Butter und Topfen; ein Theil von erstem wird verkauft. Jeder Interessent manipuliert für sich.

Lohn: der Senninen a 20 fl.

Die Alpe ist mittelmäßig gehalten. Da die Hütten sehr eng neben einander stehen und der Dünger nur zunächst den Hütten auf die Weide kommt, wodurch die kleine Fläche überdüngt wird und schlechtes Futter gibt.

## Die Waller-Alpe

eine gemischte Melk-Alpe:

Lage: Unter Holz, meistens steil und abschüssig, ohne besondere Gefahren; gegen Süden, Westen und Norden geneigt.

Boden: sandiger Lehm, größtentheils trocken; meistens mageres Gras, dort wo gedüngt, fettes Futter; Wald in der Nähe.

Weg: theilweise fahrbar, im Ganzen aber schlecht; circa 2½ Stunden lang.

Servitut: Die 7 Interessenten haben das Holzbezugs- und Weiderecht in dem angränzenden Walde.

Auftrieb: 25. Mai bis 30. September, meist altmelke Kühe mit ungleicher Kälberzeit und freiem Weidegang.